

## 11.Abrahamsfest Marl/Ruhrgebiet – 2011

[www.abrahamsfest-marl.de](http://www.abrahamsfest-marl.de)

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) – CIAG Marl

### Sachbericht

Ende März 2012

## Thema des 11.Abrahamsfestes Marl: „Lernen. Arbeiten. Feiern“

### **Dank:**

Wir danken der **Schirmherrin** Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen: Frau Zülfiye Kaykin.

Wir danken den **Förderern** des 11.Abrahamsfestes Marl; es sind

Religiös: Bistum Münster und Ev. Kirche von Westfalen (und Ev. Sozialeminare Westfalen, Haus Villigst), DITIB Deutschland (Köln), „Weißt du, wer ich bin?“ (Das Projekt der drei großen Religionen für friedliches Zusammenleben in Deutschland), Koordinierungsrat des Christlich-Islamischen Dialogs in Deutschland (KCID).

Städtisch: Stadt Marl, Kulturreisamt der Stadt Marl

Staatlich: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Gesellschaftlich: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW Dorsten/Haltern/Marl), Sparkasse Vest Recklinghausen, Volksbank Marl-Recklinghausen e.G.

Wir danken auch allen örtlichen und regionalen Kooperationspartnern.

### I.

#### Das seit Herbst 2001 jährlich regelmäßig stattfindende Abrahamsfest erfreut sich deutlicher Aufmerksamkeit.

Die Homepage von **DITIB Deutschland** berichtete vom Gastmahl des 11.Abrahamsfestes am 13.Dezember 2011 in einem ausführlichen Bericht mit den Reden von Bürgermeister Werner Arndt (Marl), DITIB-Vorsitzenden Prof. Dr. Ali Dere (Köln) und Weihbischof Dieter Geerlings (Münster) zusammen mit zahlreichen Fotos; dieser Bericht ist dauerhaft dokumentiert auf der Homepage von „Abrahamsfest-Marl.de“, dort (am Ende des Berichts über das Gastmahl zum 11.Abrahamsfest) der Link „DITIB“.

Die Homepage der **Ev.Kirche von Westfalen** berichtete zeitnah und aktuell auf ihrer Homepage vom 11.Abrahamsfest.

Am 3. Nov. 2011 traten 65 Kinder und Jugendliche aus 4 Schulen in Marl in Begleitung von ihren LehrerInnen bei der Abschlusspräsentation von „Weißt du wer ich bin?“ **in Berlin** im Konferenzsaal der Synagoge in der Oranienburgerstrasse im Beisein von Bundespräsident Wulff auf. Eine Jury hatte „best practice“-Beispiele ausgewählt und die Marler Jugendlichen inszenierten vier Abrahams-Geschichten, die im Rahmen des vorigen Abrahamsfestes in „Kreativen Workshops“ in Marls Schulen erarbeitet waren und nun in Berlin erneut aufgeführt wurden. Zum Zuge kamen die **Käthe Kollwitz- Grundschule, die Günter Eckerland- Realschule und die beiden Gesamtschulen, Martin Luther King-GS und Willy Brandt-GS**. Einige dieser Jugendlichen diskutierten anschließend als Podiumsteilnehmer mit dem Bundespräsidenten und dem Publikum. **Gemeinsam** besuchten **alle** am nächsten Tag den Deutschen Bundestag auf Einladung vom Bundestagsabgeordneten Michael Groß aus Marl).

Der (folgende) **Pressespiegel** dokumentiert Presseberichte. (Bedauerlicherweise ist Marl für überörtliche Medien entweder zu provinziell-abgelegen oder zu undramatisch-unaufregt/ unaufregend-„schön“ oder beides).

Es gibt Ausnahmen: Daher erinnern – wie letztes Jahr – an folgende Beispiele:

**Im SPIEGEL (zu Weihnachten) Nr. 52, 20.12.2008 mit dem Schwerpunkt „Abraham. Christen, Juden, Muslime: Wem gehört der Urvater der Religionen?“ wird auf das Abrahamsfest Marl verwiesen:** „...Überall auf der Welt entstehen Initiativen, die dem ‚Kampf der Kulturen‘ einen ‚Dialog der Religionen‘ entgegensetzen, im Namen Abrahams als gemeinsamem Vater von Juden, Christen und Muslimen. Die versöhnliche Botschaft geht von der spanischen Metropole Madrid ebenso aus wie vom Ruhrgebietsstädtchen Marl. Bereits zum achten Mal feierten die Bürger an der Lippe in diesem Herbst ihr großes ‚Abrahamsfest‘. ‚Mindestens drei Dutzend weitere Friedensfestivals‘, glaubt der Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft, Thomas Lemmen, werden allein in Deutschland jährlich im Namen des Patriarchen gefeiert. ‚Als Brückenbauer zwischen den Religionen‘, so Lemmen, sei Abraham auch bei der ‚Weltkonferenz für den Dialog‘ in Madrid ‚immer wieder angeklungen‘. ....Ganz im Sinne der neuen Abrahams-Bewegung appellierte König Abdullah persönlich an seine Gäste: ‚Lass unseren Dialog einen Triumph werden des Friedens über Konflikte und Kriege, der Brüderlichkeit über den Rassismus‘. Auch von höchster jüdischer Stelle kommt ein Vorstoß...Parallel zu den Vereinten Nationalen sollte eine Organisation der ‚Vereinten Religionen‘ gegründet werden, schlägt der israelische Oberrabbiner Metzger vor.....Metzger: ‚Wir Frommen sprechen dieselbe Sprache‘.....“ (s.108)

#### **Abrahamsfeste der letzten Jahre im Fernsehen und Hörfunk:**

- **WDR Fernsehen:** Aktuelle Stunde am 1.Weihnachtstag 25.12.2010:Abrahams-Gastmahl im Rathaus Marl
- „Moderne Integration auf den Spuren Abrahams. Das Abrahamsfest in Marl verbindet die drei monotheistischen Religionen“, **Deutschlandradio Kultur**, 29.November 2008, 16.05 Uhr
- „Abrahamsfest in Marl – Integration auf den Spuren Abrahams“, HörMal, **WDR 2**, 18.Januar 2009, 7.45 Uhr
- Abrahamsfest Marl und Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010, **Deutschlandfunk**, 18.März 2009, 20.10 Uhr

#### **Nachhaltig wirkt die Vernetzung und Kooperation im Rahmen der Europäischen**

**Kulturhauptstadt RUHR.2010:** temporär hatte es die Kooperation mit **MELEZ** – dem Festival der Kulturen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 - gegeben. Dauerhaft gestaltete sich die Kooperation mit dem **Evangelischen Kulturbüro RUHR.2010** der Ev. Kirche im Rheinland/der Ev. Kirche von Westfalen. In diesem Zusammenhang kam es durch eine Kooperation zwischen Marl, Essen und Burscheid zur „**Abraham-Karawane. Engel der Kulturen. Kunstaktion** im Rahmen der Kulturhauptstädte Europas 2010.Ruhr.2010,Pecs.2010, Istanbul.2010“(vom 3. Mai bis 31.Mai 2010 – siehe: [www.engel-der-kulturen.de](http://www.engel-der-kulturen.de)). Daraus entstanden seit 2011 „Avram-Konzerte“ an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet, die von Essen aus durch Pfr. i.R. Willi Overbeck koordiniert werden.

**Die Ausstrahlung des Abrahamsfestes Marl** auf andere Orte geht weiter. Aus anderen Städten melden sich Menschen und Initiativen. Beim Kirchentag in Dresden in 2011 gab es an unserem Stand im Markt der Möglichkeiten viel Interesse. Der o. g. SPIEGEL am 20.12.2008 erwähnt „mindestens drei Dutzend weitere Friedensfestivals“ im Namen von Abraham – laut Dr. Thomas Lemmen, dem Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft (CIG), der es wissen wird.

**Im Zeichen von „Abraham“ gelingt es, gesellschaftlich wirksam Kommunikationsprozesse und Verständigungsprojekte zu realisieren und die großen Zeit-Themen „Integration“ , „Religion“ und "Frieden unter den Kulturen und Religionen" in einen förderlichen Zusammenhang zu setzen.**

## **II.**

### **Innovation und Kontinuität – 11.Abrahamsfest Marl:**

#### **Innovativ bleibt das Abrahamsfest Marl von Jahr zu Jahr!**

Nach den guten Erfahrungen in 2010 erweiterten wir die Zusammenarbeit mit **Schulen** um die Kooperation mit **Jugendheimen** und **Stadtteilbüros**, so dass das 11.Abrahamsfest in 2011 insgesamt noch mehr Veranstaltungen, als zuvor in allen Sparten anbot und sich **weit mehr als die Hälfte an Kinder und Jugendliche richtete**. Besonders anregend (nicht nur in Marl, sondern auch für andere Orte wie z.B. Recklinghausen bei dem dortigen Abrahamsfest) erwies sich die Einladung, eine der großen Erzählungen über Abraham aus Thora, Bibel und Koran kreativ und schulisch fächerübergreifend zu bearbeiten und zu inszenieren. Daraus war ja die o.g. Einladung nach Berlin zur Abschluss-Präsentation von „Weißt du wer ich bin?“ am 3.11.2011 hervorgegangen und die Wiederholung gelang ähnlich erfolgreich am 4.3.2012 im sehr gut besuchten **Theater Marl** (s.u.). Innovativ gelang auch die Kooperation mit dem **Mitmach-Projekt „Abrahamhaus“ (der Gruppe KRETA, Krefeld)** Anfang Oktober mit **Schulkindern aus 6 Schulen von der Klasse 3 bis zur Klasse 6** (s.u.). Innovativ war auch der „Familien-Nachmittag“ am Sa. 19.11.2011 – in der abrahamitischen Begegnung von Jung und Alt mit dem **Medium von Filmen**, in der Kooperation mit dem **Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestival NRW/Marl** (s.u.). Innovativ waren auch „**Abrahams-Gespräche**“ von jüdischen, christlichen und islamischen Jugendlichen über Glauben und Lebensziele. Nicht zuletzt sei hier auch die „**Interkulturelle Stadtrundfahrt**“ am 23.9.2011 genannt (s.u.).

#### **Kontinuität:**

- Seit 2008 halten wir an der Methodik fest, **in derselben Veranstaltung** gleichzeitig jüdische, christliche und islamische Positionen durch drei profilierte Persönlichkeiten zu Wort kommen zu lassen, zur Diskussion zu stellen und ins Gespräch zu bringen. Jede Veranstaltung wird außerdem von 3 Personen geleitet, so dass jede Religion verantwortlich beteiligt ist.
- Seit dem 1.Abrahamsfest in 2001 halten wir in der Programmstruktur des jährlichen Abrahamsfestes an den (früher drei, inzwischen) **vier Programmschienen, den sog. „Abrahamswegen“** fest. Das bedeutet:
  - (1.) Basis-Arbeit mit **Kindern** in ihren religiösen Gemeinden im jeweiligen Stadtteil
  - (2.) Basis-Arbeit mit **Jugendlichen** und Schulen und weiteren Jugendeinrichtungen im Sinne von Interkulturellem/Interreligiösem Lernen und Zusammenleben von Jugendlichen (Interkulturelle/ **Interreligiöse** Pädagogik)
  - (3.) Begegnungen von **Erwachsenen**, die sich treffen, hören und diskutieren, mit kompetenten ReferentInnen in einem passenden interreligiösen/interkulturellen Rahmen
  - (4.) **Generationen verbindende** Veranstaltungen.
- Seit dem 1.Abrahamsfest dreht sich das jeweilige Leitthema um eine **gesamt-gesellschaftliche**, zentrale Fragestellung; entsprechend dem Anliegen, das öffentliche Klima friedensstiftend zu beeinflussen und durch intensive Vernetzung breit zu kooperieren und darin Einstellungen bei möglichst vielen Menschen zu beeinflussen. Wir bemühen uns dabei, **zwei mögliche Fehler zu vermeiden**: den Fehler, Religion zu ignorieren oder auszugrenzen – und den anderen Fehler, Religion oder bestimmte religiöse Standpunkte/Organisationen zu verabsolutieren.

Die Themen der elf Abrahamsfeste seit 2001 erweisen sich (zumal im Nachhinein) als eine aktuelle zeitgenössische Zeitansage; sie lauteten:

**Themen der bisherigen 11 Abrahamsfeste:**

1. Abrahamsfest Herbst 2001: Dialog der Religionen
2. Abrahamsfest Herbst 2002: Kulturen
3. Abrahamsfest Herbst 2003: Frieden
4. Abrahamsfest Herbst 2004: Frauen in den Religionen
5. Abrahamsfest Herbst 2005: Heimat Europa
6. Abrahamsfest Herbst 2006: Wirtschaft und Gerechtigkeit
7. Abrahamsfest Herbst 2007: gesund und/oder krank. Heilung in den Religionen
8. Abrahamsfest Herbst 2008: Hoffen. Leben. Gestalten
9. Abrahamsfest Herbst 2009: Jung und Alt- Kinder dieser Erde (Schirmherr: Integrationsbeauftragter NRW Thomas Kufen)
10. Abrahamsfest Herbst 2010: Bildung-menschlich/Kulturen-vielfältig/Religionen-weltgewandt
11. Abrahamsfest Herbst 2011: Leben. Arbeiten. Feiern (Schirmherrin: Staatssekretärin für Integration Frau Zülfiye Kaykin)

III.

**Nicht nur gut für Marl, Anmerkungen zur „Lage“:**

Im Herbst 2011 standen zwei Ereignisse im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses nicht nur in Deutschland: die Erinnerung an das **Anwerbeabkommen vor 50 Jahren** zwischen der damaligen Bundesrepublik **Deutschland und der Türkei vom 31.10.1961**, was zur dauerhaften Präsenz auch des Islam in Deutschland geführt hat. Und die Aufdeckung der seit Ende der 1990er Jahre **mordenden Neonazi-Zelle von Zwickau** mit all ihren Verwicklungen und Grauenhaftigkeiten. Beide Ereignisse kamen bei Veranstaltungen zur Sprache.

Auch die Themen der Abrahamsfeste seit 2001 zeigen: Wir betreiben keine „fromme Nabelschau“ und wir wirken **nicht elitär und auch nicht milieuverengt** (obgleich wir nie selbstzufrieden sind mit dem Erreichten). Wir werden darauf angesprochen: das jährliche Abrahamsfest Marl ist gut für Marl und nicht nur für Marl, sondern es ist ein gutes Beispiel für das, was Zivilgesellschaft initiieren und bewirken kann, vor allem, wenn es keine Eintagsfliege ist.

Dass seit 2001 etliche Wochen lang sorgfältig bearbeitete Programme mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen laufen und interkulturelle Bewusstseinsbildung in allen Generationen und in zahlreichen religiösen, sozialen, sozio-kulturellen Milieus und „Welten“ stattfindet, tut dem Klima in der Stadt Marl gut und bleibt überregional nicht verborgen.

Dank dem gewachsenen Vertrauen besuchen sich bei den großen religiösen Feste der Juden, Christen und Muslime/**Aleviten** inzwischen Vertreter dieser drei Abrahamitischen Religionen zu Weihnachten, am Ramadanfest bzw Opferfest, bei Ashura, bei Pessach und Chanukka - öffentlich, mit Grußworten und in Herzlichkeit. Es entstehen und existieren dadurch viele Freundschaften – zwischen Menschen der unterschiedlichen Religionen.

Juden, Christen und Muslime arbeiten dank der Abrahamsfeste in Marl vertrauensvoll zusammen, sind in der monatlich tagenden Vorbereitungs- und Steuerungsgruppe zusammen an einem Tisch und wirken in zahlreichen Veranstaltungen öffentlich und im großen Publikum zusammen. Unsere Gesprächs- und Arbeitsprotokolle werden regelmäßig und breit zirkuliert.

Wir wissen, dass das jährliche Abrahamsfest Marl inzwischen in Deutschland überregional bekannt ist und bemerkt wird. Anfragen und Besuche zeigen das. Unsere Homepage wird besucht.

**Das ist das, was in dieser Epoche angesagt ist und wie es in den diesbezüglichen Verlautbarungen, Programmen und Vorhaben auf nationaler und internationaler Ebene erklärt wird.** Erwähnt sei hier zum Beispiel die intensive inhaltliche und finanzielle Zusammenarbeit mit dem Programm „Weißt Du wer ich bin?“ der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, des Zentralrates der Juden in Deutschland, des Zentralrates der Muslime in Deutschland und von DITIB (eine Person – verantwortlich in der Marler Projektgruppe „Abrahamsfest“ - arbeitete bis Ende 2010 drei Jahre lang in der bundesweiten Steuerungsgruppe von „Weißt du wer ich bin?“ mit). – Im Übrigen verweisen wir auf den o.g. SPIEGEL mit dem Titel/Schwerpunkt „Abraham“ vom 20.12.2008.

Es ist Anspruch und Konzept bei der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl und den Abrahamsfesten in Marl, „das Ganze“ bzw das „öffentliche Leben“ am Ort, das Gemeinwesen Marls im Blick zu haben und auch bei strittigen Fragen möglichst de-eskalierend „positiv“, „harmonisch“ zu wirken. Die Veranstaltungen haben inhaltliche theoretische Substanz, aber verbleiben nicht im „stillen Kämmerlein“ oder im „akademischen Zirkel“, sondern öffentlich, sichtbar und vernehmbar soll es zugehen und inmitten praktischer Lebensvollzüge (wie z.B. in Schule oder Jugendtreffs bzw Gemeindezentren in ihrer Rolle als Stadtteilzentren). Entsprechend lauten unsere Leitziele seit Anfang 2001:

- **Begegnung in Marl**
- **Frieden in der Stadt**
- **Stadt ohne Rassismus**

Dabei ist es uns wichtig, über eine Problemanzeigen hinaus zu gehen und nach vorne gerichtet **ermutigende Erfahrungen zu vermitteln und Botschaften weit ins Land zu senden.** Interkulturalität und Dialog sind als Themen nicht mehr nur bei Vordenkern in der Zivilgesellschaft sondern auch in Politik, Staat, Medien und Religionsinstitutionen angekommen. Das ist ablesbar an Beispielen wie: die Deutsche Islamkonferenz, Empfehlungen für islamische Lehrstühle an Universitäten und islamischen Religionsunterricht an Schulen ebenso wie an interkulturell/interreligiös Stabstellen in Staat, Wirtschaft/Gewerkschaft, Religionen und Medien.

Nach unserer Erfahrung kommt es darauf an, nicht bei inzwischen bekannten Defizit-Analysen stehen zu bleiben, sondern Beispiele gelingender Integration zu leben, darüber zu berichten, sie zu vernetzen, sie zu verbreitern und als Kraft in der Gesellschaft zur Geltung zu bringen – **konkrete und praktizierte Beispiele des Zusammenlebens auf gleicher Augenhöhe, im aufrechten Gang und in Würde.**

**Als Schirmherrin des 11.Abrahamsfestes sagte Frau Zülfiye Kaykin, Staatssekretärin für Integration Nordrhein-Westfalen** bei der Veranstaltung am 11.Okt. 2011: *„Zum 11.Mal wird in Marl das Abrahamsfest gefeiert, wie ich finde, sehr vorbildlich und für das Land ein Leuchtturm für Respekt, Toleranz und Zusammenarbeit. Deswegen habe ich auch gerne die Schirmherrschaft für das diesjährige Abrahamsfest übernommen...Seit Jahren bauen Sie, mittels zahlreicher Initiativen und Projekte mit religiösem, kulturellem und sprachlichem Hintergrund Brücken zwischen Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Herkunft. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement, mit dem Sie immer wieder aufs Neue Verständigung und Vertrauen schaffen und ganz praktische Integrationsarbeit leisten, verdient Dank, den ich Ihnen hiermit aussprechen möchte und Respekt, den ich Ihnen heute bezeugen möchte. Den Satz unseres Bundespräsidenten, dass der Islam zu Deutschland gehört, leben Sie seit Jahren im Miteinander...“*

Und ein weiteres Mal verweisen wir auch in diesem Sachbericht zum 11.Abrahamsfest auf das **Memorandum zum 60.Jahrestag des Grundgesetzes** der Bundesrepublik Deutschland im Mai 2009 vom Soester Forum der Religionen und Kulturen, wo es – im Sinne des Ideengebers dieses

Memorandums, des am 17. April 2009 tödlich verunglückten Klaus Lefringhausen – heißt:

**„Die Botschaft der Feier: Vielfalt ist besser als Einfach**

*Wir sagen: Gemeinsam diesen 60. Jahrestag zu feiern, ist eine Chance, dass die Debatte um „Integration“ ein würdigeres Niveau erhält. Die Wiederholung von Defizit-Analysen und ein taktisches Argumentieren mit wechselseitigen Vorwürfen hat zu viele Dialog-Ruinen und Verletzungen hinterlassen: „Es reicht!“, das sagen wir in alle Richtungen.*

*Die verantwortlichen Repräsentanten, die offizielle Politik in der Bundesrepublik Deutschland nehme sich zum Vorbild „I Have a Dream“ von Reverend Dr. Martin Luther King und „Yes, We Can“ des neuen US-amerikanischen Präsidenten Barak Obama. Dazu gehört: Alle Ethnien, Kulturen und Religionen sind willkommen, werden gleichberechtigt gewürdigt und setzen sich ans Werk, um die gemeinsame Zukunft zu gestalten und auch die staatlichen und verfassungsmäßigen Organe weiter zu entwickeln. Denn unsere Zukunftsprobleme sind nicht mehr monokulturell zu lösen.*

*Auch die Religionen brauchen sich:*

- *um eigene Erfahrungen zu ergänzen,*
- *miteinander glauben zu lernen,*
- *sich gegenseitig herauszufordern,*
- *gemeinsam das Gemeinwohl und Gemeinwesen aufforsten zu helfen,*
- *die Tagesordnung der Zukunft mit anderen zusammen im Diskurs zu entziffern, seismografische Wachheit für Tiefenströmungen zu entwickeln,*
- *selbstverständlich Gewordenes neu zu durchdenken,*
- *„Identität“ offen zu halten und sogar auch mehrfache Identitäten existenziell, kulturell und sozial zu praktizieren,*
- *miteinander zu lernen, wie Abraham unterwegs zu sein – hellichtig, wach und suchend“*

(Zitat: Soester Forum der Religionen und Kulturen, Kuratorium des Zentralinstituts Islam-Archiv-Deutschland Amina Abdullah Stiftung (Hrsg.): „Religionen und Grundrechte. Integration. Mit aufrechtem Gang. In Vielfalt und mit Würde“, MRZeitZeichen Soest 2009, ISBN 978-921262-97-9, s.12 f).

#### **IV.**

##### **Hinweise zu den einzelnen Veranstaltungen:**

###### **(1.) Programmteil „Abrahamsweg 1“: „Kinder in der Nachbarschaft“:**

###### **Kinder und Jugendliche besuchen sich von Gemeinde zu Gemeinde in ihren Stadtteilen.**

Heranwachsende und Herangewachsene berichten von schönen Begegnungen bei verschiedenen Abrahamsfesten, von Besuchen in ihrer Kindheit von Gemeinde zu Gemeinde in ihren Stadtteilen, anknüpfend an Firm- bzw Konfirmationsunterricht und an Koran-Unterricht. Sie erzählen, wie sie von Gleichaltrigen einer anderen Religion gefragt wurden und versuchten, Auskunft zu geben – und dabei sich auch genauer über den eigenen Glauben informiert haben. Interreligiöse Bildung kann gar nicht früh genug einsetzen! Kinder fragen neugierig ihre Gleichaltrigen nach deren religiöser Einführung in ihre jeweilige Gemeinde und Tradition: „Was macht ihr da?“ „Wie sind Eure Hodschas/Eure Pfarrer?“ „Kann ich mal mitkommen?“. In diesem Programmteil des jährlichen Abrahamsfestes sind immer Besuche hin und her verabredet. Kinder erzählen viel zu Hause und bei ihren Gleichaltrigen. So wird solch ein Besuchs-Austausch zum Thema in Familien, Nachbarschaften, Teestuben, Vereinstreffs und Stammtischen.

###### **(2.) Programmteil „Abrahamsweg 2“: „Jugend und Schulen in Aktion“**

**(1.) Innovativ war die Zusammenarbeit mit dem Mitmach-Projekt „Abrahamhaus“ (der Gruppe KRETA, Krefeld) Mittwoch bis Freitag, 5. – 7 Okt.2011: Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren erleben Judentum, Christentum und Islam – gewissermaßen zum Anfassen, zum Riechen**

und Essen. Drei Tage lang gastierte das „Abrahamhaus“ im Europäischen Haus des Friedens im Stadtzentrum. Vormittags von 9 – 12 Uhr und nachmittags von 13 – 16 Uhr erlebten jeweils ganze Schulklassen aus Grundschule und Weiterführender Schule (Sek I) ein methodisch-didaktisch sehr bewährtes Programm. Es nahmen teil die Grundschulen Käthe Kollwitz, Martin Buber, Pestalozzi und August Döhr sowie die Klasse 6 der Kath. Hauptschule an der Wiesenstrasse und der Klasse 5 Günter Eckerland Realschule. Die Schulklassen wurden bei ihrem Eintreffen in drei Religionsgruppen im Abzählverfahren aufgeteilt und erlebten danach jeweils eine (ihnen meist fremde) Religion „rundum“ sinnlich-konkret. Die Religionspädagoginnen von der Gruppe KRETA sind selber jüdisch, christlich bzw muslimisch. Es waren drei sehr anregende Tage. Ihre Idee entspricht der unseren, so dass wir auch künftig zusammen arbeiten wollen.

**(2.) Kreative Workshops zu Abrahams-Geschichten in den Marler Schulen:** nach dem großen Erfolg vom Vorjahr gingen wir in die Wiederholung, freilich auch mit einigen anderen Schulen - aus dem ganzen Spektrum von Schulformen. Beteiligt waren: Grundschule August Döhr, Förderschule Heinrich Kielhorn, Hermann Claudius Hauptschule, Kath. Hauptschule Wiesenstr, Günter Eckerland Realschule, die beiden Gesamtschulen Martin Luther King und Willy Brandt. Jede Schule war vollkommen frei in der Entscheidung, welche Abrahamsgeschichte bearbeitet und mit welchen Künsten und in welcher Fächer-übergreifenden Konstellation der Stoff erarbeitet und inszeniert werden sollte. Die Ergebnisse wurden/werden schulintern genutzt. Und wie im Vorjahr gab es die Sonderveranstaltung im sehr gut besuchten Theater Marl unter dem Slogan „Mensch!Abraham!Heute!“. Hier hatte jede Schule circa 15 Minuten Zeit für den Bühnenauftritt und wie im Vorjahr fügten sich wieder die einzelnen, ganz unterschiedlichen Inszenierungen ohne Generalprobe und große vorherige inhaltliche Absprachen zu einem bunten Blumenstrauß (am Sonntag, 4. März 2012 (nachmittags). Als Auftakt spielte das 26-köpfige Mini-Orchester der Musikschule der Stadt Marl unter Leitung von Evelyn Fürst-Heck. Außerdem beteiligten sich Jugendheime und Stadtteilbüros mit Reportagen und Fotogalerien aus den Stadtteilerkundungen mit Jugendlichen ab 13 Jahren. Eine DVD dokumentiert das ganze und wird wie im Vorjahr wieder vertrieben.

**(3.) Ebenfalls innovativ war: “Jugendliche ab 13 Jahren erkunden ihre Stadtteile (für Fotos, Videos, Filme oder Texte)“.** Eingeladen waren die **Jugendheime:** Jugendkulturzentrum „Kunterbuntes Chamäleon“, HOT Boje, HOT Hagenbusch, Ev. Jugendhaus Marl-Hamm, Jugendheim Fatih-Moschee, Jugendforum. **Und außerdem die Stadtteilbüros:** Hüls-Süd, Ernst Reuter Haus Marl-Hamm, „mittendrin“ Marl-Drewer, „Bürgertreff“ Marl-Mitte. Mit Sozialpädagogen/SozialarbeiterInnen schauten Jugendliche in Stadtteilen und Sozialräumen genauer hin, auch hinter die Kulissen. Sie sahen „starke“ und weniger „coole“ Orte und Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, kamen darüber ins Gespräch auch mit anderen und förderten dabei auch die Auseinandersetzung. Nicht alle Planungen gingen ganz und gar auf; einige der zahlreichen Ergebnisse kamen am 4.3.2012 im Theater Marl auf die Bühne oder ins Foyer (s.o. bei 2.).

**(4.) „Schulen lernen in der Synagoge in Recklinghausen“ : Dienstag, 15. November 2011, 10.00 – 12.00 Uhr:** Beteiligt waren die beiden Marler Gesamtschulen Willy Brandt und Martin Luther King, jeweils die Jahrgangsstufen 9 und 10 und begleitende LehrerInnen. Dieses „Lehrhaus“ mit Kantor und Vorbeter Isaak Tourgman und Rabbiner Dr. David Vinitz (Landesrabbinat Dortmund) war spannend, nur wenige SchülerInnen hatten je eine Synagoge besucht. Es ging um den Gottesdienst und die Architektur, um Thorarollen und liturgische Gesänge, um die Feiertage und Grundlagen des Glaubens und um Alltagsleben heute. Dieser Besuch in der Synagoge gehört zu den „Klassikern“ jedes Abrahamsfestes in Marl; die in der Kreisstadt Recklinghausen liegende Synagoge ist Zentrum auch für viele jüdische Familien in Marl. Weil beim im 1.Programmteil: „Abrahamsweg 1“ solch ein Stadtteil-naher Besuch nicht möglich ist, ist dieser Synagogenbesuch im Rahmen vom Abrahamsweg 2 im Jugendalter und in Kooperation mit jeweils 2 oder 3 Schulen

Marls bewährt und wichtig.

**(5.) Innovativ sind auch die „Abraham-Gespräche“ von Jugendlichen aus jüdischen, christlichen und islamischen Gemeinden.** Es wurde zu drei Treffen eingeladen: am 14.11.2011 in der Moschee El-Khodr, am 29.1.2012 in der Synagoge und am 25.3.2012 in **St. Josef, Filialgemeinde St. Heinrich**. Die meist 16- 17jährigen Jugendlichen erzählen, warum sie sich in ihrer Gemeinde engagieren und welche Ziele sie in ihrem Leben anstreben. Jugendliche erzählen sich viel untereinander. Im einzelnen haperte es schon mal an Absprachen. **Uns ist bewusst, dass Manches erst eine Tradition bekommen muss!**

### **(3.) Programmteil „Abrahamsweg 3“: Erwachsene treffen sich, hören und diskutieren“**

**(1.) Auftaktveranstaltung am Sonntag, 18. September 2011, 14.00 – 17.00 Uhr, Ort: Fatih-Moschee: Konferenzraum, Bachackerweg 197, 45772 Marl: „Leben – Arbeiten – Feiern“.**

Anstelle der angekündigten Referenten traten auf:

Frau Judith Neuwald-Tasbach (Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen; sie sprang sehr kurzfristig für den erkrankten Rabbiner em. Dr. Henry Brandt ein).

Pfarrerin Antje Rösener (Leiterin des Ev. Erwachsenenbildungswerkes Westfalen-Lippe, Dortmund; sie sprang ein für die wegen des Antrittsbesuches des neuen deutschen Botschafters in Istanbul dienstlich verhinderte Pfarrerin Ursula August, Istanbul)

Rafet Öztürk (Dialogbeauftragter von DITIB; er sprang ein für den wegen des Staatsbesuches des türkischen Staatspräsidenten Gül in Deutschland dienstlich verhinderten Vorsitzenden von DITIB Prof. Dr. Ali Dere, Köln).

Dank den ReferentInnen, die nach einiger Hektik innerhalb der letzten Woche bzw eines Tages es möglich machten zu kommen und sehr kenntnisreich und biografisch eingefärbt zu referieren und miteinander wie auch mit dem Publikum anregend zu diskutieren. Frau Neuwald-Tasbach und Herr Öztürk wiesen auf die Schwierigkeiten hin, ihre religiösen Festtage in den Alltag der deutschen Gesellschaft zu integrieren. Alle betonten Wert und Notwendigkeit, zwischen Arbeit und Fest eine Balance zu leben. Betont wurden auch die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit bzw Überlastung auf das menschliche und gesellschaftliche Leben. - Interkulturelle Einlagen aus Islam und Judentum wie auch eine gesprächsintensive Pause am Buffet rundeten diesen sehr geglückten Auftakt ab. Die Moderation lag bei: Jana Stachevski, Beatrix Ries und Hidayet Bekmezci.

**(2.) Stadtrundfahrt – interkulturell: Freitag, 23. Sept. 2011 von 16 – 19 Uhr.** In einer AG erarbeiteten wir zum 75-jährigen Stadtjubiläum diese (immer schon mal angedachte) Rundfahrt. Bei Stationen in der ältesten christlichen Kirche Marl St. Georg, am Rathaus, im Stadtteil Marl-Hüls und in der Fatih-Moschee sowie unterwegs im anhaltenden oder langsam fahrenden Bus kam die ganze Geschichte von den Kelten bis zur Gegenwart zur Sprache. So entstand eine Vorstellung von dieser Ruhrgebietsstadt Marl, die aus einem Heidedorf an der Lippe entstanden ist, im 1. Weltkrieg zu 85 % aus Einwanderern bestand und geprägt ist durch 2 Zechen – die längst geschlossene Zeche Brassert und die 2015 zur Schließung anstehende frühere BASF-/heutige RAG-Zeche Auguste Victoria - sowie seit 1936 durch die Chemieindustrie (damals Chemische Werke Hüls, heute Degussa, Infracor und andere Firmen im „Chemiepark“). Es war eine Premiere, Wiederholungen sind bei künftigen Abrahamsfesten und bei besonderen Verabredungen geplant. Die Teilnehmenden erweiterten Kenntnisse und Verständnis der langen vielfältigen Einwanderungsgeschichte, angesichts von Gotteshäusern, Gebetsstätten, Projekten der „Integration“, „Stolpersteinen“ und Gedenken jüdischen Lebens, im Blick auf wenige Gebäude aus dem Mittelalter, starken Mietwohnungssiedlungsbau und eindrucksvolle Architektur/ Stadtentwicklung aus der Zeit vom „Wirtschaftswunder“ und der (auch für deutsche Verhältnisse: einzigartigen) „Klassischen Moderne“ (entsprechend der in den 1950er Jahren bei Bürgermeister Rudolf Heiland mit dem Deutschen Werkbund u. a. erarbeiteten Leitvorstellung für Marl als „alternative Industriestadt“ am Nordrand des Ruhrgebiets, konzipiert entlang „Natur und Kultur/Bildung“).



**(3.) Um Integration ging es in der Abendveranstaltung: „Einwanderung – hier angekommen“, Dienstag, 11. Okt. 2011, 18.30 – 21.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Paulus, Römerstr. 59-61, 45772 Marl-Hüls.**

Es war eine Kooperationsveranstaltung mit dem Intercent Marl. Mindestens 150 Erwachsene kamen zusammen, um 8 Zeitzeugen in Interviews zu erleben und Grußworte zu hören, darunter vom Bürgermeister Arndt, der Staatssekretärin für Integration Nordrhein-Westfalen Frau Zülfiye Kaykin, vom türkischen Generalkonsul Nafi Tosyali (Münster). Zu sehen waren zwei Foto-Ausstellungen zur Themen der Einwanderungen, von Frau Nevin Toy-Unkel/ VHS „die insel“ und von Frau Angelika Müller/Marl. Ein Buffet mit Tee und viele Gespräche trotz eines dichten Programms. Die 8 Zeitzeugen repräsentierten zwei Einwanderungs-Epochen der Nachkriegszeit, vorausgesetzt wurde die Einwanderung aus der Frühzeit der Industrialisierung. Aus der Zeit vom „Wirtschaftswunder“ und aus den Mittelmeerländern ließen sich befragen: Sevim Altiok, Ibrahim Bayram, Nicolo Pisciotta (Italien), Yasar Ünlü; aus der Zeit des Endes der Sowjetunion: Arman Antonyan, Boris Kogan, Marie Kulakow, Dr. Wladimir Schawrin. Dieser spannende Abend verlangte nach einer Fortsetzung und genaueren Filmdokumentation, daher gab es die Fortsetzung am Dienstag, 17. Januar 2012 um 18.30 Uhr in der VHS „die insel“ Marl, wo gleichzeitig die Ausstellung „Hände“ der Ruhrkohle AG zum 50jährigen Anwerbeabkommen zu sehen war. Bei dieser Fortsetzung wurde zusätzlich zu den genannten Personen auch Halime Sertpolat als Zeitzeugin befragt, die mit ihrer kurdisch-türkischen Familie Dönmez seit Ostern 2000 im Kirchenasyl lebte, während dieser Zeit übrigens auch in Marl heiratete und ebenso wie ihre große Familie damals erfolgreich vor der Abschiebung bewahrt werden konnten.- Beim jährlichen Abrahamsfest wirken inzwischen an die 50 lokalen und regionalen Kooperationspartner mit. Bei dieser Doppel-Veranstaltung zur Einwanderung beteiligten sich (zusätzlich zu den rund 50 lokalen und regionalen Kooperationspartnern des 12. Abrahamsfestes) besonders aktiv: Intercent, Asylkreis Marl, IGBCE –Bezirk Recklinghausen, Heimatverein Marl, Migrationssozialarbeit AWO-Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Städtepartnerschaftsverein Marl-Kusadasi, VHS „die insel“ und die Stadt Marl mit Bürgermeister Werner Arndt als Schirmherrn an den beiden Abenden. Moderation: Boris Kogan, Hartmut Dreier, Kadir Karakas

**(4.) Programmteil: Abrahamsweg 4: Generationen-übergreifend:**

**(1.) Innovativ war und Neuland betreten wir mit dem „Familien-Nachmittag“ „Alltag und Feiertag“ am Samstag, 19. Nov. 2011 von 14 – 17 Uhr im Rathaus-Saal.** Die Einladung zu einem „bunten Nachmittag“ für Kinder, Eltern und Großeltern, für Jung und Alt wurde (an einem sonnig warmen Samstagnachmittag!) mit 100 Personen sehr gut besucht. Detlef Ziegert (Bremen und Regisseur - zusammen mit Dr. Ulrich Spieß vom Grimme-Institut Marl - vom 17. Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestival NRW/Marl) hatte ein Dutzend sehr aussagefähiger, z. T. witziger Kurzfilme im Blick auf das Alter von Grundschulkindern ausgesucht ( z.T. nur 1 ½ Minuten kurz). Sie wurden in 3 Blöcken nacheinander vorgeführt, dazwischen gab es Gespräche und gemeinsames Palaver am Buffet. Als Auftakt spielte das Kinder-Streichorchester vom Musikhaus Marl (Leitung: Joachim Kasan). Moderation: Detlef Ziegert, Fatma Ates, Jens Flachmeier. (Auch künftig soll es solch einen Familien-Nachmittag geben).

**(2.) Abschlussveranstaltung am Dienstag, 13. Dezember 2011, 18.00 – 21.00 Uhr Ort: Rathaus-Saal Marl: „Gastmahl zum 11. Abrahamsfest. Ein großes Fest mit kulturellen Darbietungen und Essen/Trinken – für Verständigung, Respekt und Frieden“.** Mehrere Hundert Menschen aus allen Generationen und Religionen versammelten sich, erkannten sich nach den zahlreichen Veranstaltungen und Abrahams-Gastmahlen erfreut wieder und die zum ersten Mal kamen wurden in dieser interkulturellen Offenheit spürbar beeinflusst. Der Rathaus-Saal war wieder geschickt möbliert und die Wände und Säulen waren mit großen Hand-bedruckten Tüchern (welche die SchülerInnen bei den jährlich im März stattfindenden Antirassismustagen aller Marler Schulen hergestellt haben) farbig eindrucksvoll dekoriert, worauf Prof. Dere in seiner Rede dankbar

hinwies. Bei der Vorbereitung des Essens und der Dekorationen des Rathaussaales arbeiteten wieder Frauen und Männer aus Synagoge, Kirchen und Moscheen zusammen. Verantwortliche aus den Abrahams-Religionen zündeten zusammen mit Bürgermeister Arndt und dem türkischen Generalkonsul Tosyali drei großen Kerzen an und sprachen dabei jüdische, christliche und islamische (dabei auch alevitische) Segenswünsche. Ganz zu Beginn schufen drei Jugendliche von der Moschee in Werl (Kreis Soest) mit ihren Tänzen im Mevlana-Stil eine besondere Atmosphäre, kurz vor dem Abschluss schafften sie es erneut. Reden und kulturelle Darbietungen waren geschickt kombiniert; mitten am Abend trafen sich alle am Buffet.

Zu den Reden: Bürgermeister Werner Arndt unterstrich die Wichtigkeit des Abrahamsfestes für die gelingende Integration und im Blick auf die Morde der Neonazis: dass Marl keinen Platz für Rassismus habe. Für Weihbischof Geerlings wird mit dem Abrahamsfest die öffentliche Dimension des religiösen Glaubens sichtbar. DITIB-Vorsitzender Prof. Dr. Dere berichtete, dass in der intellektuellen Welt der Türkei auch das Marler Abrahamsfest wahrgenommen wird. Und es schaffe eine Atmosphäre, in der die Unterschiede der Religionen und Kulturen als Chance und Ressource erkannt werden. „Nur daraus kann eine Kultur der Akzeptanz und des Respekts entstehen“, so Dr. Dere. Für den Integrationsrat sprach Frau Nazife Güner vom gelingenden Zusammenleben – trotz Probleme z.B. bei Moscheeneubauplänen.

Im kulturellen Teil wirkten mit: der Vokalchor und der Gemischte Chor – beide von der Jüdischen Gemeinde, der Frauenchor „Vocal blue“ sang christliche Lieder. Die Kinder- und Jugendtanzgruppe „Türk Deryasi“ trat mit einem neuen Programm aus anatolischen Tänzen und hiesigem Rap auf. Muslime hatten Ilahigesänge im Programm und erfreuten sich am zweiten Auftritt der Jugendlichen „Tanzenden Derwische“. Angehörige der drei Religionen sprachen (wie schon im Vorjahr) das von Erol Kesici verfasste Friedens-Gebet und alle sangen „Wir wünschen Frieden euch/uns allen“. „Nehmen Sie den Frieden dieses Gastmahls mit in die Welt“, verabschiedeten die Moderatorinnen Jung und Alt. Die Moderation: Jana Stachevski, Beatrix Ries, Fatma Ates.

**Inzwischen wird das 12. Abrahamsfest für Herbst 2012 geplant zum Thema „Für Bildung braucht’s viele. Bildung für Würde und Verantwortung“**

**V.**

**Hinweise zu den Veranstaltern, Kooperationspartnern und „Null-Etat“:**

**Veranstaltet** wurde auch das 11. Abrahamsfest – **wie schon seit 2001** - von der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl (CIAG Marl) in Zusammenarbeit mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, mit dem Integrationsrat und mit der Stadt Marl.

Dazu kamen über 50 lokale bzw regionale Kooperationspartner (zu den Kooperationspartnern vgl. Flyer und Plakat, u.a. in dieser Dokumentation/Pressespiegel).

Seit dem 1. Abrahamsfest im Herbst 2001 ist die Veranstaltergemeinschaft nach innen und nach außen immer weiter gewachsen. Vertrauen unter den handelnden und verantwortlichen Personen geht einher mit Offenheit für Neue und Neues. Verantwortlich ist die Projektgruppe „Abrahamsfest“, es sind Frauen und Männer der drei Abrahams-Religionen, mit einem breiten Spektrum persönlicher religiöser bzw weltanschaulicher Färbungen, mit zahlreichen und unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Berufen, Kompetenzen, Erfahrungen und eigenen Netzwerken, aus den verschiedenen Altersgruppen. Es wird **ehrenamtlich** gearbeitet, ohne Geschäftsstelle – in Privatwohnungen mit privaten PCs und Telekommunikationsmitteln, in Anlehnung an vorhandene Infrastrukturen (z.B. gemeindliche Büros mit Vervielfältigungsgeräten), wofür wir sehr dankbar sind.

Jedes Abrahamsfest beginnt mit einem „**Null-Etat**“ und endet bei „Null“ Euro.

*Die Veranstaltenden danken allen, die zum 11.Abrahamsfest durch finanzielle, inhaltliche und ideelle sowie persönliche Unterstützung beigetragen haben.*

*Die Veranstaltenden danken für die Möglichkeit, dass Abraham/Ibrahim wieder als aktuell, verbindend und relevant erfahren werden konnte.*

**Die Veranstaltenden: die SprecherInnen der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft**

**Marl:** Fatma Ates (Abiturientin, Dialogbeauftragte und Jugendvorstand Yunus Emre Moschee), Hidayet Bekmezci, Hakki Dinckal und Erol Kesici (Vorstand, Vorstandsmitglieder/Dialog- und Jugendbeauftragte Fatih-Moschee; Erol Kesici ist Dialogbeauftragter von DITIB in den Regierungsbezirken Münster und Detmold), Kamal Darwich (El Khodr Moschee, Internationale Juristengesellschaft e.V., Sitz: Marl), Semih Deniz (Hauptschullehrer, Verbindungsperson Hauptschulen), Hartmut Dreier (ev. Pfr. i.R., Kuratorium Zentralinstitut Islam-Archiv Deutschland, Soest), Abdulkadir Erdag und Mehmet Ucak (Vorstandsmitglied bzw Vorstand Yunus Emre Moschee), Nazife Güner, Ali Özbay und Ali-Osman Sen (Vorstandsmitglieder Kuba-Moschee, Ali Özbay Betriebsrat RAG-Bergwerk Auguste Victoria und in der IGBCE in IntegrationsAGS bis zur Bundesebene aktiv; Nazife Güner ist kommiss. Vorsitzende vom Integrationsrat Marl), Jens Flachmeier (Sozialarbeiter und Dozent an der Ev. Fachhochschule Bochum, Integrationsagentur Diakonie/Stadt), Christa Heinen (Akteurin in der Ev. Stadt-Kirchengemeinde Marl, Weltladen Marl), Hannelore Kintzel (Lektorin kath. Pfarrei St. Georg Marl), Hasibe Koc (Frauenbeauftragte Yunus Emre Moschee), Jörg Krunke (ev. Pfarrer Ev. Stadt-Kirchengemeinde Marl), Aynur Özcan (Vorsitzende Alevitische Gemeinde Marl), Beatrix Ries (Realschullehrerin, Verbindungsperson Realschulen und Stadtjugendring Marl, Pfarrgemeinderat St. Josef/St. Michael), Adnan Saglik (Intercent Marl, Integrationsrat Marl), Saduman Tanriverdi (Autorin), Günter Tewes (kath. Pastoralreferent, Beauftragter für christlich-islamische Begegnung Dekanat Marl), Roland Wanke (ev. Pfr., bis März 2012 Vorsitzender Ev. Stadt-Kirchengemeinde Marl), Bernhard Weinmann (Martin Luther King Schule Marl, Verbindungsperson Weiterführende Schulen, Lehrer der Naturwissenschaften und kath. Religion), **Außerdem:** Elena Portnoy und Lilia Vischneveska (Marl, für die Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen), Ursula Wünstel (Marl, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen), Dr. med Hans-Ulrich Foertsch (Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft Vest Recklinghausen, Sitz: Marl).

*Gez. Hartmut Dreier, Schumannstr. 6, 45772 Marl*

*Tel. 02365 – 4 20 76, Fax 02365 – 388 106*

*Email: dreier.marl@freenet.de*